



© Katja Hentschel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Landtagswahlen liegen hinter uns. Die politischen Ränder erstarken und extreme Positionen werden von einer (zu) großen Zahl der Wähler toleriert oder gar aktiv mitgetragen. Verantwortung hierfür tragen wir dennoch alle, denn uns alle geht die Zuspitzung, zunehmende Polemik im Diskurs und das Erstarken radikaler und extremistischer Kräfte in diesem Land etwas an. Ein Abwarten und „einfach machen lassen; die entzaubern sich schon, wenn sie in Verantwortung sind“ funktioniert nicht.

Die „Entzauberung“ findet zwar ganz sicher statt, aber eben viel zu spät – werfen wir nur einen Blick in die jüngere Vergangenheit nach Ungarn unter Orban oder aktuell in die USA. Demokratie ist nicht selbstverständlich, wir müssen sie verteidigen – Tag für Tag. Sie wird nicht an einem Tag abgeschafft. Der Wandel vollzieht sich schleichend und beginnt mit der Abwertung demokratischer Institutionen, der Ausgrenzung von Minderheiten, der Verachtung unabhängiger Medien und der Verschiebung dessen, was gesellschaftlich sagbar und akzeptabel ist.

Wie also übernehmen wir ganz persönlich und konkret Verantwortung?

Wir können Widersprechen, wenn Menschen ausgegrenzt oder der Staat verächtlich gemacht werden. Wir können Fakten prüfen, statt Desinformation weiterzuverbreiten. Wir müssen respektvoll miteinander diskutieren – insbesondere dann, wenn uns die Meinung des Gegenüber nicht passt. Gehen wir Wählen und unterstützen demokratische Parteien, engagieren wir uns vor Ort – im Verein, in der Nachbarschaft, der Schule, in Initiativen oder unserer Gemeinde. Zeigen wir Zivilcourage und sehen nicht weg, wenn Unrecht geschieht: Demokratie braucht keine Zuschauer. Jeder von uns trägt dazu bei, dass Freiheit, Menschenwürde und Rechtsstaat keine leeren Worthülsen sind.

Michel Friedman warnte jüngst zu Recht in einem Interview mit dem ZDF:

„Wenn erstmal Menschen wieder entscheiden dürfen, wer Mensch sein darf oder nicht, wird es irgendwann alle treffen.“

Andreas Krabel, Chefredakteur

PUBLIZISTISCHER BEIRAT

Prof. Dr. Frank Maschmann, Sprecher des Beirats, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht, Universität Regensburg und Karls-Universität Prag | **Dr. Deniz C. Akitürk**, Rheinmetall AG, Senior Vice President Special Projects, Düsseldorf | **Dorit Engel**, Deutsche Bank AG, Senior Counsel Employment Law/Director, Frankfurt am Main | **Michael Fritz**, Vorstand Personal der DB Cargo AG in Mainz | **Valerie Holsboer**, ehem. Bundesagentur für Arbeit, Vorstand Ressourcen, Nürnberg | **Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Hromadka**, Universität Passau und Karls-Universität Prag | **Dr. Philipp Klarmann**, SAP SE, Chief Legal Counsel – Integrated Regulatory Office, Walldorf | **Dr. Jan Lessner-Sturm**, Metro AG, Director Labour Relations Germany & Labour Law, Düsseldorf | **Nils Meurer**, Rechtsanwalt und Partner, Brüggemann und Hinners, Hamburg | **Sascha Pessinger**, Richter am Bundesarbeitsgericht, Erfurt | **Dirk Pollert**, Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V., Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V., Hauptgeschäftsführer, Frankfurt am Main | **Dr. Andreas Richert**, Bertelsmann SE & Co. KGaA, Leiter Arbeitsrecht und Koordination Personalarbeit Inland, Gütersloh | **Mark Rüther**, DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Leiter Tarifwesen, Bad Honnef | **Dr. Uwe Schirmer**, Robert Bosch GmbH, Leitender Direktor a. D., Stuttgart | **Ingo Schöllmann**, Arbeitgeberverband für Telekommunikation und IT e. V., Hauptgeschäftsführer, Bonn | **Prof. Dr. Rainer Sieg**, Rechtsanwalt, Honorarprofessor, Universität Passau | **Sven Spieler**, Personalleiter, Roche Diagnostics GmbH, Mannheim und Penzberg | **Prof. Dr. Thomas Steger**, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Führung und Organisation, Universität Regensburg | **Hans Peter Viethen**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ministerialdirektor a. D., Bonn und Berlin | **Boris Wein**, Geschäftsführer Tarif- und Arbeitsmarktpolitik, Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V.